

Konzept der Kindertagesstätte „Kunterbunt“ der Johanniter Unfall-Hilfe e.V.

Vogelweide 56
14552 Michendorf, OT Wilhelmshorst

Kitaleitung: Sebastian Granzow
Telefon: 033205/ 309933
E-Mail: sebastian.granzow@johanniter.de



1. Vorwort

Lieber Leser,

mit der folgenden Konzeption möchte sich die Kita „Kunterbunt“ vorstellen. Die Kita befindet sich unter der Trägerschaft der Johanniter Unfall-Hilfe e.V.

In der folgenden Ausarbeitung wird aus Gründen der besseren und einfacheren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen beiderlei Geschlechts.

Die Konzeption bildet für unsere Mitarbeiter, die Grundlage des Handelns, der Reflexion sowie der Qualitätskontrolle der geleisteten Arbeit.

Wir verstehen uns als geschützter Ort, an dem, Kinder die Welt entdecken, erforschen und gestalten können. Wir möchten Kinder gezielt auf die Vielfalt des Lebens vorbereiten und sie als selbstbewusste und neugierige Menschen aus unserer Kita in ihr weiteres Leben verabschieden.

Unsere Einrichtung versteht sich nicht als Dienstleister, sondern als familienergänzender Ort an dem die Zufriedenheit der Kinder, der Eltern und der Mitarbeiter ein wesentlicher Maßstab unserer Arbeit darstellt.

1

Ihr Kita-Team

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 1
2. Der Träger	Seite 4
3. Die Einrichtung	Seite 4
3.1 Umgebung der Kita	Seite 4
3.2 Soziales Umfeld der Kita	Seite 4
3.3 Die Einrichtung	Seite 4
3.4 Innenbereich	Seite 5
3.5 Außenbereich	Seite 5
3.6 Versorgung	Seite 6
4. Pädagogische Arbeit	Seite 6
4.1. Einleitung	Seite 6
4.2. Einteilung Krippen- und Elementarbereich.....	Seite 7
4.3. Bild vom Kind	Seite 7
4.4. Partizipation	Seite 8
4.5. Rollenverständnis unserer Erzieher.....	Seite 8
4.6. Beobachtung, Dokumentation, Portfolio.....	Seite 8
4.7. Sprachstanderhebung	Seite 9
4.8. Christliche und Menschliche Werte	Seite 9
5. Bildungsbereiche.....	Seite 10
5.1. Einleitung	Seite 10
5.2. Körper, Bewegung und Gesundheit.....	Seite 11
5.3. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur.....	Seite 12
5.4. Musik.....	Seite 12
5.5. Darstellen und Gestalten.....	Seite 13
5.6. Mathematik und Naturwissenschaften.....	Seite 13
5.7. Soziales Leben.....	Seite 14
5.8. Verkehrserziehung.....	Seite 14
6. Elternarbeit	Seite 15
6.1. Elterntreffen/ Elternabende	Seite 15
6.2. Entwicklungsgespräche	Seite 16
6.3. Kitaausschuss	Seite 16
7. Tagesablauf	Seite 17
7.1. Erläuterungen	Seite 17 -18
8. Organisation	Seite 18

8.1. Aufnahme	Seite 18
8.2. Eingewöhnung	Seite 18
8.3. Gebührenordnung	Seite 18
8.4. Aufsichtspflicht	Seite 19
8.5. Krankheiten	Seite 19
8.6. Abmeldung	Seite 19
8.7. Schließzeiten	Seite 19
8.8. Urlaub für die Kinder	Seite 20
9. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 20
10. Qualitätssicherung	Seite 20
10.1 Einleitung	Seite 20
10.2 Qualitätsentwicklung im Team	Seite 21
10.3 Beschwerdemanagement	Seite 22
11. Schutzauftrag	Seite 22-23
12. Schlusswort	Seite 25
13. Anhang	

2. Der Träger

Die Johanniter Unfall-Hilfe e.V. (JUH) ist seit über 60 Jahren in den unterschiedlichsten sozialen und karitativen Bereichen aktiv. Sie steht in der Tradition des evangelischen Johanniterordens, dessen wichtigstes Anliegen seit Jahrhunderten die Hilfe von Mensch zu Mensch ist. Mit mehr als 16.000 hauptamtlichen Mitarbeitern, etwa 30.000 ehrenamtlichen Aktiven und rund 1,4 Millionen Förderern ist die Johanniter Unfall-Hilfe e.V. eine der größten Hilfsorganisationen Europas.

Selbstsichere Kinder in einer starken Gemeinschaft – nach diesem Leitbild arbeiten bundesweit über 360 Kindertagesstätten der Johanniter. Angebote für Kinder und Jugendliche gehören zu den satzungsgemäßen Aufgaben der JUH. Die Johanniter ermöglichen den Kindern bestmögliche Ausgangsvoraussetzungen für ihr weiteres Leben und Chancengleichheit.

Wir sehen uns als Begleiter der Kinder auf dem Weg in die Welt der Erwachsenen. Wir möchten sie dabei fördern, fordern und unterstützen.

4

3. Vorstellung Kita „Kunterbunt“

3.1 Umgebung Kita

Die Kita „Kunterbunt“ befindet sich zentral im Ortsteil Wilhelmshorst, der amtsfreien Gemeinde Michendorf, in der Vogelweide 56. Wilhelmshorst hat ca. 3.147 Einwohner und eine Fläche von ca. 8,48 km². In unmittelbarer Nähe befindet sich ein ausgedehntes Waldgebiet.

Wilhelmshorst besitzt eine Zuganbindung, welche die Möglichkeit bietet in ca. 10 min. in Potsdam und ca. 40 min. in Berlin zu sein. Außerdem wird Wilhelmshorst von drei Buslinien angefahren die zwischen Potsdam, Michendorf und Beelitz pendeln.

3.2 Soziales Umfeld

Das Einzugsgebiet der Kita „Kunterbunt“ umfasst die komplette Gemeinde Michendorf. Die Kinder aus diesem Gebiet leben in allen sozialen Schichten. Überwiegend leben die Kinder in Ein- oder Mehrfamilienhäusern. Michendorf ist eine Gemeinde, die sehr von der Nähe zu Berlin und Potsdam profitiert und aus diesem Grund einen stetigen Zuzug von Einzelpersonen und Familien erfährt.

3.3 Die Einrichtung

Die Einrichtung ist als eine eingeschossige Containerbauweise realisiert worden und hat eine Grundfläche von ca. 750 m². Das Gebäude hat sechs Gruppenräume mit jeweiligem Nebenraum. Im Mittel haben die Gruppenräume plus jeweiligen Nebenraum eine Fläche von ca. 60 m².

In der Einrichtung betreuen wir 90 Kinder vom 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Dabei unterteilt sich die Kita in den Krippen- und den Elementarbereich.

Im Krippenbereich werden Kinder im Alter vom 1. bis zum 3. Lebensjahr in vier Gruppenräumen betreut. Im Elementarbereich werden Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt in zwei Gruppenräumen betreut.

3.4 Innenbereich:

Die Gruppenräume verteilen sich wie folgt:

Basierend auf den Bedarf von mehr Plätzen im Krippenbereich als im Elementarbereich stellt die Kita drei Gruppenräume für die Betreuung von Ein- bis Dreijährige und zwei Gruppenräume für Drei- bis Sechsjährige zur Verfügung. Für den Übergang von Krippen- zum Elementarbereich steht ein Gruppenraum zur Verfügung. Für eine bessere Orientierung besitzen die Räume Farbennamen, mit denen wir auch unseren Kitanamen einbeziehen möchten.

Raum	M ²	Bereich	Name
Gruppenraum 1 + Nebenraum 1	64,75 m ²	Krippenbereich	Rot
Gruppenraum 2 + Nebenraum 2	61,46 m ²	Krippenbereich	Blau
Gruppenraum 3 + Nebenraum 3	61,47 m ²	Krippenbereich	Grün
Gruppenraum 4 + Nebenraum 4	61,46 m ²	Krippenbereich	
Gruppenraum 5 + Nebenraum 5	68,04 m ²	Elementarbereich	
Gruppenraum 6 + Nebenraum 6	58,18 m ²	Elementarbereich	
Bewegungsraum	27,44 m ²		
Garderobe	45,11 m ²		
Team Raum	16,35 m ²	Personal	
Leitungsbüro	16,35 m ²	Personal	
Hauswirtschaftsraum	16,35 m ²	Personal	
Ausgabeküche	16,35 m ²	Personal	
Wickelraum		Krippenbereich	
Toilettenbereich 1		Krippenbereich	
Toilettenbereich 2		Elementarbereich	
Angestellten und Behinderten WC		Personal	

5

3.5 Außenbereich:

Der Außenbereich der Einrichtung verfügt über eine Grundfläche von ca. 2.000 m² und besteht aus natürlichen und konstruierten Spiel- und Klettermöglichkeiten. Durch natürliche Barrieren, Hecken und Sträucher, wird eine Trennung zwischen Krippen und Elementarbereich geschaffen. Der Außenbereich der Krippe ist auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder ausgelegt.

Im Krippenbereich steht die Sinneserfahrung und Förderung der Motorik im Mittelpunkt. Dazu dienen Sandkasten, Naturmaterialien und kleinere Bewegungsanreize.

Das Außengelände des Elementarbereichs dient ebenfalls der Sinneserfahrung und Förderung der Motorik, aber hier spielen vermehrt das kooperative Spiel, Ausleben von

Bewegungsbedürfnissen und die Erforschung der Natur eine Rolle. Dafür stehen den Kindern ein Klettergerüst, ein Sandkasten und ein Experimentieraufbau zur Verfügung.

3.6 Versorgung

Die Kinder in der Einrichtung werden voll verpflegt. Das beinhaltet: Frühstück, Mittagessen und Vespermahlzeit.

Die Einrichtung wird von der Catering Firma RWS beliefert. Diese Firma kocht kitanah, frisch und regional.

Die Speisepläne sind so konzipiert, dass es mindestens 1x pro Woche Fisch, 3x Fleisch und einmal pro Woche ein vegetarisches Mittagessen gibt. Frühstück und Vespermahlzeiten werden in der Einrichtung von den Kindern oder der Küchenkraft zubereitet. Dafür stehen täglich mehrere Beläge von Wurst, Käse und Marmeladen zur Verfügung. Wir sind außerdem in der Lage Kinder mit einer Nahrungsunverträglichkeit zu versorgen. Ein Speiseplan für die Woche mit allen Zusatzstoffen und Allergene hängt an der Infotafel aus.

Zu jeder Zeit haben die Kinder die Möglichkeit ungesüßten Tee oder Wasser zu trinken und werden besonders an warmen Tagen dazu animiert.

6

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Einleitung

Verbindliche Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit bieten folgende Gesetze:

1. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
2. Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)
3. Kindertagesstätten Gesetz für das Land Brandenburg (KitaG)

Die Grundsätze der elementaren Bildung des Landes Brandenburg bieten eine weitere wichtige Basis unserer Arbeit. Unsere Räume, deren Einrichtung und unsere Angebote basieren auf diesen Grundsätzen.

Nicht jeder Raum und jedes Angebot steht dabei allein für einen Grundsatz, vielmehr versuchen wir, dass mehrere Grundsätze zusammenwirken. Dadurch sollen die Gemeinsamkeiten der Grundsätze verdeutlicht werden und ein ganzheitliches Lernen, Spielen und Erforschen erreicht werden.

In der Kita „Kunterbunt“ wird nach dem Situationsansatz gearbeitet.

Die Zielsetzung der pädagogischen Arbeit im Situationsansatz ist es, dass alle Kinder, unabhängig von ihrem Entwicklungsstand, ihrer Familienkultur oder ihrer Herkunft, die Kompetenzen entwickeln, die es ihnen möglich machen, aktuelle und zukünftige Lebenssituationen aktiv, kompetent und sozial bewältigen zu können.

4.2 Einteilung Krippen- und Elementarbereich

Die Einrichtung unterteilt sich in den Krippenbereich und den Elementarbereich. Im Krippenbereich werden Kinder vom 1. bis 3. Lebensjahr betreut. Die Kinder im Krippenbereich werden in einer Teil-Offenen-Arbeit betreut. Sinn dabei ist es, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, sich zu bestimmten Zeiten frei zu bewegen aber immer einen festen und stetigen Rückzugsort zu haben. Dafür haben die Kinder in dem Krippenbereich einen festen Gruppenraum in dem sie spielen können, ihre Mahlzeiten einnehmen und schlafen können. Auch die Bindung zu dem pädagogischen Personal wird in diesem Bereich enger gelebt als im Elementarbereich. Die Krippenkinder haben ihre festen Bezugserzieher, die für sie von der Eingewöhnung bis zum Übergang in den Elementarbereich verantwortlich sind.

Der Übergang vom Krippenbereich in den Elementarbereich wird fließend gestaltet. Hierbei wird es eine zweiwöchige Eingewöhnungszeit geben. In dieser Zeit können die Erzieher mit den Kindern den neuen Bereich kennenlernen und erforschen. In diesen zwei Wochen sind auch die Erzieher des Elementarbereichs vorort um die Kinder kennenzulernen. Dieser Übergang wird in den Sommerferien stattfinden, nachdem die zukünftigen Schulkinder die Kita verlassen haben.

7

Im Elementarbereich werden Kinder vom 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt nach den Rahmenbedingungen der Gruppen-Offenen-Arbeit betreut. Das bietet den Kindern die Möglichkeit, sich nach ihren eigenen Bedürfnissen Angebote, Orte und Spielpartner zu suchen. Dabei ist die Hauptaufgabe der Erzieher die Kinder genau zu beobachten und immer wieder Anreize zu schaffen, sodass auch alle Grundsätze von den Kindern wahrgenommen werden.

4.3 Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind für uns im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und seine eigene Entwicklungsgeschwindigkeit. Dies zu erkennen, aufzugreifen und damit zu arbeiten, sehen wir als die wichtigste Aufgabe an. Dabei geben wir den Kindern die Zeit und den Raum, den sie benötigen, um sich zu entwickeln. Eine weitere Hauptaufgabe ist es, das Kind dabei zu begleiten und zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihm die Möglichkeit zu geben, sich selbst zu entfalten. Wir gehen davon aus, dass Kinder, die ein gesundes Selbstwertgefühl haben, sich auch optimal entwickeln können.

4.4 Partizipation

Wir setzen uns für die Kinderrechte ein und setzen diese in unserer Einrichtung um. Kinder im Elementarbereich haben in regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen die Möglichkeit den Alltag in der Kita mitzugestalten. Sie können Themen vorschlagen, Verantwortung für Bereiche übernehmen und aktiv sehen und erfahren, was es heißt mitbestimmen zu können.

Die Kinder im Krippenbereich werden ermutigt nach den eigenen Bedürfnissen Entscheidungen zu treffen, um die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Sie dürfen und sollen selbst entscheiden mit wem und was sie spielen wollen. Auch bei den Mahlzeiten dürfen die Kinder in einem gesunden Rahmen entscheiden, was und wieviel sie essen möchten.

4.5 Rollenverständnis unserer Erzieher

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita „Kunterbunt“ begründen ihr pädagogisches Handeln mit der individuellen Persönlichkeit und den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes.

8

Das Kind mit seiner individuellen Entwicklung, seinen Interessen und Voraussetzungen steht für uns dabei immer im Mittelpunkt. Die Beziehung zu den Kindern ist wertschätzend, fair und liebevoll. Die Erzieher sind im Alltag authentische, verlässliche und ehrliche Bezugspersonen für die Kinder.

Im gleichen Maße trifft dieses Rollenverständnis auf die Arbeit mit den Eltern zu. Die Erzieher sind den Eltern gegenüber ehrliche, vertrauensvolle und verlässliche Partner in der Betreuung ihrer Kinder.

4.6 Beobachtung, Dokumentation und Portfolio

Die systematische Beobachtung und Dokumentation bedeutet eine wesentliche Aufgabe unserer Arbeit. Nur dadurch kann eine fundierte und fachlich hochwertige Arbeit geleistet werden. Die Beobachtungen und Dokumentationen dienen der Entwicklungsstand-Analyse, dem Erkennen von Vorlieben, Bedürfnissen, Stärken und Entwicklungsfeldern. Außerdem bilden sie die Basis für die jährlichen Elterngespräche. Als Grundlage für unsere Beobachtungen dienen uns die Grenzsteine der Entwicklung. Diese Grenzsteine umfassen die Sprachentwicklung, kognitive Entwicklung, Hand-Finger Motorik, Körpermotorik, soziale Kompetenzen und emotionale Kompetenzen.

Aus diesen Beobachtungen können dann Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote genutzt werden. Durch die Regelmäßigkeit von Beobachtung und Dokumentation, können wir bei Entwicklungsverzögerungen und oder Verhaltensauffälligkeiten frühzeitig einwirken bzw. im Austausch mit den Eltern externe Förderangebote anbieten.

In unserer Arbeit nutzen wir für jedes Kind Portfolios. Die Zusammenstellung von Dokumenten und Materialien, die im Laufe der Zeit verschiedene Aspekte der Entwicklung der Kinder zeigen ist für die Eltern jeder Zeit einsehbar.

Durch ein Portfolio wird das individuelle Lernen der Kinder dokumentiert, und durch die Sammlung von verschiedenen Bildern, Zeichnungen und Lerngeschichten wird daraus ein anschaulicher Prozess für Kinder, Eltern und Erzieher. Dieses Portfolio kann im Elterngespräch mit eingebracht werden. Es zeigt den Eltern in anschaulicher Weise die Entwicklung und das Wachstum ihres Kindes. Zum Ende der Kita wird das Portfolio den Kindern und Eltern als Erinnerung an diese Zeit überreicht.

4.7 Sprachstandserhebung

Die Sprachstandserhebung berechtigt und verpflichtet uns nach §3 Absatz 1 des KitaG im letzten Jahr vor der Einschulung von jedem Kind den Sprachstand festzustellen.

Dazu beobachteten die Erzieher nach den Vorgaben der Meilensteine für Sprachentwicklung die Kinder und dokumentieren die Ergebnisse. Sollten in dieser Beobachtung Abweichungen erkennbar sein, werden diese Kinder von einem qualifizierten Sprachfördererzieher nochmals mit dem Sprachstandfeststellungsinstrument „KISTE“ überprüft.

9

4.8 Christliche und Menschliche Werte

Wir möchten den Kindern täglich die christlichen Wurzeln unseres Trägers, deren Werte und ganz allgemein die menschlichen Werte, wie z.B. Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Empathie, Achtsamkeit, näherbringen

Dafür nutzen wir Reime, Lieder und Geschichten. Besonders die Feiertage stehen bei uns nicht nur für das Schenken und beschenkt werden, sondern für die Freude an dem Mit- und Füreinander. Wir möchten ein wertschätzendes, freundliches und liebevolles Zusammensein mit den Kindern erreichen

5. Bildungsbereiche

5.1 Einleitung

Die Bildungsbereiche spiegeln sich in der täglichen Arbeit wieder. Dabei geben sie ein solides Fundament für die Planung und den Inhalt von Angeboten und Einrichtung. Die meisten Angebote aus den Bildungsbereichen ergeben sich im Tagesablauf bzw. durch die Bedürfnisse, Fragen und Anregungen der Kinder. Dabei ist es die Aufgabe der Erzieher auf Wünsche einzugehen und diese in den Angeboten einfließen zu lassen. Außerdem müssen alle Bildungsbereiche so angeboten werden, dass sie das Interesse der Kinder wecken und zum Mitmachen einladen. Nach solchen Angeboten wird eine persönliche und im Team geteilte Reflexion stattfinden, um alle daran teilhaben zu lassen.

Feststehende Angebote zu Feiertagen, Jahreszeiten usw. werden mit einem Planungsschema durchgeführt. Dieses dient zur Erarbeitung, der Durchführung und zur Reflexion des Angebots.

- Modellschema:
1. Themenbildung im Team
 2. Ausarbeitung des Angebots
 3. Vorstellung in Teamberatung
 4. Vorbereitung
 5. Durchführung
 6. Reflexion

Dabei liegt ein großes Augenmerk auf der Reflexion. Nur dadurch können Schwierigkeiten überwunden und die Angebote optimiert werden. Danach können die Ausarbeitungen der Angebote archiviert werden, um sie zu gegebenen Anlässen wieder durch zu führen. Außerdem bietet ein fester Bestand an ausgearbeiteten Angeboten die Möglichkeit, ohne großen zeitlichen Aufwand Angebote anzubieten.

5.2 Körper, Bewegung und Gesundheit

Für Kinder ist Bewegung ein Grundbedürfnis. Die Bewegung hat eine Vielzahl an positiven Einflüssen auf die Entwicklung, sofern sie ausgelebt werden kann und darf.

Unsere Einrichtung legt aus diesem Grund großen Wert auf einen bewegten Alltag. Dieser kann innerhalb der Einrichtung oder auf dem Außengelände stattfinden. Dabei möchten wir weitestgehend auch bei „schlechtem“ Wetter unser Außengelände oder den nahen gelegenen Wald täglich nutzen.

In unseren Räumen stehen den Kindern eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Dabei können die Kinder selbständig wählen, ob sie Angebote der Erzieher wahrnehmen oder sich selbstständig bewegen wollen.

Die Gesundheitserziehung findet in der Einrichtung täglich statt.

Das beinhaltet nicht nur die tägliche Bewegung oder die gemeinsamen Mahlzeiten mit viel Gemüse und Obst, sondern auch ganz alltägliche Dinge wie Händewaschen (vor und nach jeder Mahlzeit bzw. dem Toilettengang), Naseputzen, Hand vorhalten beim Husten und Niesen, gemeinsames Frühstück vorbereiten, Zähneputzen vor dem Mittagsschlaf und das Sauberhalten von Tischen und Spielgeräten.

11

Praktische Beispiele:

- Außen:** Die motorische Entwicklung wird durch regelmäßige Spaziergänge besonders im Wald positiv beeinflusst. Verschiedene Untergründe, Unebenheiten und Hindernisse zwingen die Kinder automatisch dazu, ihre Bewegungen zu verändern und anzupassen.
- Innen:** Regelmäßige Angebote im Bewegungsraum bieten den Kindern verschiedene Bewegungsarten/ -spiele, welche sie ausprobieren können.
- Mahlzeiten:** Die Mahlzeiten werden zusammen im Gruppenraum eingenommen. Dafür bekommt jedes Kind den zeitlichen Rahmen und die Hilfe die es benötigt. Die Kinder sollen möglichst dazu angeleitet werden sich gesund, bewusst und in Ruhe zu ernähren.
- Kochen:** Mehrmals im Monat wird mit den Kindern zusammen gekocht und gebacken. Dadurch sollen ein Bezug zu gesunder Ernährung und die Herstellung/Zubereitung von Speisen entstehen.

5.3. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Die Sprache ist ein Schlüssel, um die Welt zu verstehen und zu erkunden!
Sprache ist eines der wichtigsten Kommunikationsmittel, um am sozialen Leben teilzunehmen und es beeinflussen zu können. Außerdem ist Sprache eine Grundvoraussetzung zur Schulfähigkeit.

Aus diesen Gründen werden die Kinder mit möglichst vielen Angeboten wie Gedichte, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher und Geschichten animiert, ihre Sprache zu benutzen, zu variieren und zu erweitern. Auch das „einfache“ Gespräch über erlebte Dinge, Gefühle und Bedürfnisse bauen wir in den Tagesablauf ein. Wir wollen, dass jedes Kind täglich mit uns und den anderen Kindern ins Gespräch kommt, um seine Sprache und den Spaß am Sprechen zu fördern.

Praktische Beispiele:

- Morgenkreis: Der Morgenkreis bietet viele Möglichkeiten, Sprache für Kinder erlebbar zu machen. Jedes Kind kann in dieser Zeit über Dinge sprechen, die für ihn von Wert sind und auch anderen zuhören.
- Singen: Singen bietet die Möglichkeit, Sprache in einem anderen Zusammenhang zu erleben und zu nutzen. Durch das Singen können Kinder vielfältiger animiert werden ihre Sprache zu benutzen.
- Bücher : Den Kindern steht in mehreren Räumen ein Bücherwagen zur Verfügung. Außerdem besitzt ein Gruppenraum eine gemütliche Lesecke. Regelmäßig werden Bücher von den Erziehern vorgelesen und mit den Kindern besprochen.

12

5.4. Musik

Singen, Tanzen und Musizieren sind Kompetenzen, die jeder Mensch besitzt. Wir als Einrichtung, wollen die Kinder darin unterstützen diese Kompetenzen zu entdecken, auszuleben und zu erweitern.

Dazu werden verschiedene musikalische Angebote zu wechselnden Themenbereichen angeboten - an denen die Kinder, unabhängig von ihrem Entwicklungsstand, teilnehmen können.

Dabei steht die Freude an der Musik im Vordergrund. Die Musik soll ein fester Bestandteil im Tagesablauf sein, ob in Kombination mit anderen Angeboten (wie Bewegung, Malen) oder als Tischlied zu den Mahlzeiten.

Praktische Beispiele:

- Musizieren: In der Einrichtung gibt es verschiedene Instrumente, die dazu animieren sollen, Rhythmik und Musik zu erleben und selbstständig zu erzeugen.
- Tanzen: Im Bewegungsraum werden regelmäßig Musik und Tanzangebote mit allen Kindern durchgeführt.

5.5. Darstellen und Gestalten

In der Einrichtung können und sollen die Kinder ihre Kreativität bei möglichst vielen Gelegenheiten ausleben.

Die Fantasie der Kinder soll durch das freie Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen im Außenbereich, Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Umsetzen eigener Ideen angeregt werden. Dabei haben die Kinder die Wahl, angeleitete Angebote wahrzunehmen oder eigene Ideen zu verwirklichen. Dafür bieten wir täglich Mal- und Bastelangebote an, freies Bauen und Werken. Die Kunstwerke der Kinder werden regelmäßig, mit Zustimmung der Kinder und der Eltern, ausgestellt um Besucher und Eltern an den Arbeiten der Kinder Teil haben zu lassen.

Praktische Beispiele:

Kreativ- Ecke: In diesem Bereich können und sollen sich die Kinder frei bewegen und eigene Ideen verwirklichen. Die Erzieher bieten Hilfestellungen an und stellen verschiedene Materialien und Werkzeuge zur Verfügung.

Freies Spiel: Das freie Spiel im Tagesablauf dient dem Ausleben von Kreativität. Kinder suchen, kreieren und begeben sich in ausgedachte Rollen. Diese füllen sie mit ihren eigenen Erfahrungen und eigener Kreativität aus. Dazu stehen Kostüme und eine Spielburg zur Verfügung.

Jahreszeiten: Die Kinder gestalten mit den Erziehern die Kita so um, dass sich die Jahreszeiten dann widerspiegeln.

13

5.6. Mathematik und Naturwissenschaften

Ziele von naturwissenschaftlichen Angeboten sind es, dass die Kinder die Natur, deren Abläufe und Besonderheiten kennenlernen und verstehen.

Dabei wird sich an den Bedürfnissen und der Lebenswelt der Kinder orientiert, um entsprechende Angebote anzubieten. Außerdem sollen die Kinder animiert werden ihre Umwelt eigenständig zu erforschen, eigene Erklärungen und Antworten zu finden.

In diesem Zusammenhang sollen die gewonnen Erkenntnisse und Antworten mit anderen Kindern geteilt und ausgewertet werden. Dadurch wird ein Zusammenhang von Sprache bzw. Sprachgebrauch und Naturwissenschaften erreicht.

Praktische Beispiele:

Waldspaziergang: Der Spaziergang in der Natur bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Natur zu erleben. Tierspurensuche, Bäume und Pflanzen in den Jahreszeiten beobachten oder verschiedene Naturmaterialien anzufassen sind Beispiele für Naturerfahrungen.

Experimente: Die Einrichtung verfügt über einen Experimentierbereich, indem die Kinder, eigene oder angeleitete, Experimente durchführen können. Jeder Raum bietet zudem Materialien

wie Uhren, Kalender, Waagen usw. an, welche die Kinder animieren sollen Fragen zu stellen und Antworten zu suchen.

5.7. Soziales Leben

Der Bildungsbereich -Soziales Leben- wird täglich in der Einrichtung gelebt und findet sich in vielen Angeboten wieder. Die Kinder werden regelmäßig dazu angeleitet sich achtsam und wertschätzend gegenüber zu treten. Dazu gehört es Bedürfnisse der anderen Kinder wahrzunehmen und zu achten.

Praktische Beispiele:

- Morgenkreis: Die Kinder können über für sie relevante Themen sprechen und lernen sich einander Zuzuhören bzw. über Themen zu diskutieren.
- Freies Spiel: Den Kindern stehen ständig Kostüme und Materialien zur Verfügung, um sich in Rollenspiele zu begeben. Außerdem bieten die Gruppenräume Einrichtungsgegenstände, die zu Rollenspielen einladen.

14

5.8. Verkehrserziehung

Uns ist wichtig, dass Kinder möglichst früh im richtigen Verhalten im Straßenverkehr geschult werden. Dafür bietet sich die Umgebung der Kita gut an.

Praktische Beispiele:

- Spaziergang: Die Kinder gehen in Kleingruppen mit dem Erzieher durch Wilhelmshorst; erkunden die Gefahren und besprechen, wie man sich zu verhalten hat.
- Besuch Polizei: Zweimal im Jahr kommen Mitarbeiter der Polizei in die Kita, beantworten Fragen und zeigen den Kindern wie sie sich im Straßenverkehr zu verhalten haben.

6. Elternarbeit

Wir sehen uns als Einrichtung, welche die Familie ergänzt und unterstützt. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, dass die Zusammenarbeit von Familie und Kita umfangreich, vielfältig und von Vertrauen und Wertschätzung geprägt ist.

Wir sind davon überzeugt, dass nur durch eine vertrauensvolle und feste Beziehung zwischen Eltern und Erzieher die Entwicklung der Kinder optimal verlaufen kann.

Was wir leisten:

1. Kontaktaufnahme und kontinuierliche Kontaktpflege
2. Gesprächsbereitschaft für tägliche „Tür- und Angelgespräche“
3. Größtmögliche Transparenz unserer Arbeit
4. Regelmäßige Rückmeldungen gegenüber den Eltern über unsere Beobachtungen ihres Kindes und sein Verhalten in der Gruppe
5. Das Angebot von Elternabenden
6. Die Beantwortung von Fragen der Eltern
7. Die Möglichkeit für Elterngespräche, Elternbeirat-Sitzungen, Elternbriefe, Elternbefragungen

15

Was wir erwarten:

1. Partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
2. Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
3. Faire Auseinandersetzung
4. Konstruktiv geäußerte Kritik
5. Aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“
6. Positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit
7. Pünktlichkeit

6.1. Elterntreffen/ Elternabende

Die Eltern werden mindestens zweimal im Jahr zu einer gruppeneigenen Elternversammlung eingeladen. Dort werden vergangene und zukünftige Projekte besprochen, Fragen beantwortet und alltägliche Angelegenheiten besprochen.

Außerdem bietet solch ein Elternabend ebenfalls die Möglichkeit, den Austausch der Eltern untereinander zu fördern.

Gesamtelternabende werden vor der Eingewöhnung und ein Jahr vor Schuleintritt angeboten.

Des Weiteren haben die Eltern die Möglichkeit, an Bastelnachmittagen teilzunehmen. Dort können sie mit oder ohne Anleitung kleine Geschenke herstellen, die dann an die Kinder verschenkt werden. Diese Bastelnachmittage haben Themen nach Jahreszeiten oder Feiertagen.

Zweimal im Jahr richtet die Kita ein Fest für Kinder, Eltern und Verwandte aus. Die Feste werden im Frühling und im Herbst stattfinden und haben jeweils einen thematischen Schwerpunkt.

6.2. Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche werden den Eltern einmal im Jahr angeboten und werden um den Geburtstag der Kinder stattfinden.

Diese Gespräche finden in einem separaten Raum mit einem Erzieher und den Eltern statt und haben einen zeitlichen Rahmen von mindestens einer Stunde.

Es basiert auf den Beobachtungen zum Entwicklungsstand und dem Portfolio des Kindes. In diesem Gespräch bedarf es einem hohen Maß an Feingewühl und Empathie von Seiten des Erziehers, um auch Schwierigkeiten in der Entwicklung und oder Verhalten des Kindes anzusprechen.

6.3. Kitaausschuss

Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergartenteam und Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Der Elternbeirat besitzt beratende und unterstützende Funktionen. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information und Transparenz aller Beteiligten.

Dieser Elternbeirat setzt sich aus Vertretern des Trägers, der Erzieher und Eltern zusammen. Sie sind gleichermaßen mitverantwortlich für die Konzeptentwicklung, Schließtage und Fortbildungstermine.

7. Tagesablauf der Kita „Kunterbunt“

07:00 Uhr	Öffnung der Kita und Aufnahme der Kinder in die Frühgruppe
08:00 Uhr	Frühstück für alle Gruppen
09:00 – 11:00 Uhr	Freispiel im Gebäude oder im Außengelände
11:15 – 12:15 Uhr	Mittagessen für alle Gruppen
12:15 – 14:00 Uhr	Mittagsschlaf/ Ruhe für alle Gruppen
14:00 – 15:00 Uhr	Vesper für alle Gruppen
15:00 – 17:00 Uhr	Freispiel im Gebäude oder im Außengelände
17:00 Uhr	Die Kita schließt

17

7.1 Erläuterungen

Der beschriebene Tagesablauf soll nur einen zeitlichen Rahmen vorgeben und kein festes bzw. starres Konstrukt sein. Ein Tag in der Kita soll für uns möglichst viele Freiräume lassen um unsere Angebote nach den Bedürfnissen der Kinder zu richten. Dabei bedeuten Freispielzeiten nicht, dass in dieser Zeit die Kinder sich allein überlassen werden. Vielmehr bedeuten diesen Zeiten, dass die Kinder nach ihren Bedürfnissen frei wählen können, welche Angebote sie wahrnehmen.

Wir bieten täglich ganzheitliche Angebote mit möglichst großer Themenbandbreite an.

Aber auch das für sich sein, die nicht Teilnahme an Angeboten werden von uns toleriert. Es gibt immer wieder Zeiten in denen Kinder lieber beobachten als zu handeln. Diese Zeit möchten wir den Kindern geben.

Die Kinder im Krippenbereich werden nach dem Mittag alle zum schlafen animiert. Das passiert durch gemütliche Schlafnester, abgedunkelte Räume und leise Musik. Es ist uns wichtig, dass die Kinder in diesem Bereich nach dem Mittagessen richtig zur Ruhe kommen und sich vom Vormittag erholen.

Im Elementarbereich wird neben dem Mittagsschlaf auch ein Ruheraum angeboten. Einige Kinder in diesem Alter wollen keinen Mittagsschlaf mehr halten, brauchen aber dennoch eine Erholungszeit. Diese Erholung können sie im Ruheraum finden. Dort stehen kleine Matratzen und Kuscheldecken zur Verfügung und sie können sich Bücher anschauen oder einer Geschichte lauschen.

Die Mahlzeiten werden bei uns im jeweiligen Gruppenraum eingenommen. Die Kinder im Krippenbereich nehmen Frühstück, Mittag und Vesper in ihrem Gruppenraum ein. Dabei bekommen die Kinder beim Essen die Hilfestellung, die sie benötigen. Die Kinder im Elementarbereich können sich den Gruppenraum, in dem sie essen möchten frei aussuchen. Dieses freie Aussuchen ist allerdings nur solange möglich bis der Raum voll ist.

Die Kinder werden auch im Elementarbereich beim Essen unterstützt – aber verstärkt zu eigenständigen Handeln wie z.B. Brot schmieren, Essen selber nehmen und Tische abräumen angeleitet.

Wir achten bei den Mahlzeiten auf ein angemessenes Essenstempo. Wir wollen, dass alle Besteckarten genutzt werden und, dass wir zusammen das Essen beginnen und beenden.

8. Organisation

8.1. Aufnahmeverfahren

18

Nachdem die Gemeinde einen Rechtsanspruch auf Betreuung festgestellt hat, muss eine Anmeldung beim Träger erfolgen. Bei der Aufnahme werden folgende Punkte berücksichtigt:

1. Geschlechtermischung
2. Altersmischung
3. Geschwisterkinder

8.2. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in den Krippenbereich unserer Kita ist an das Berliner Eingewöhnungskonzept angelehnt. Dieses ist auf vier Wochen ausgelegt und verläuft in verschiedene Phasen. Das vollständige Eingewöhnungskonzept der Kita „Kunterbunt“ befindet sich im Anhang.

8.3. Gebührenordnung

Die Kostenerhebung für die Betreuung von Kindern in der Kita „Kunterbunt“ erfolgt nach den Vorgaben und Festlegungen in der Satzung der Gemeinde Michendorf. Diese liegt in vollständiger Form im Anhang bei.

8.4. Aufsichtspflicht

Die Aufsicht der Kinder beginnt ab der Übergabe an den Erzieher. Die Übergabe ist nur existent, wenn das Kind direkt bei einem Erzieher abgegeben wird und dies verbal angekündigt ist. Ein Blickkontakt oder ein zurufen „er ist jetzt da“ ist nicht ausreichend. Dazu liegen im Anhang genaue Informationen bei.

Ähnlich verhält es sich beim Abholen der Kinder. Wir wollen, dass sich jedes Kind bei einem Erzieher verabschiedet und sich die Personen, die das Kind abholen, bei einem Erzieher melden. Dies dient allein der Sicherheit des jeweiligen Kindes.

8.5. Krankheit

Bei Erkrankungen mit Fieber, Durchfall oder Erbrechen werden die Kinder nicht zur Betreuung in der Kita aufgenommen. Dieses Vorgehen dient als allererstes dem erkrankten Kind. Kinder, welche solche Symptome aufweisen, müssen sich ausruhen und können bzw. dürfen nicht dem Kitalltag ausgesetzt werden, da dieser auch eine Art von Anstrengung darstellt. Außerdem wird somit auch verhindert, dass sich weitere Kinder oder die Erzieher anstecken.

Sollte das Kind oder ein Familienmitglied an einer ansteckenden Krankheit wie Masern, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Diphtherie, Läuse, o.a. erkrankt sein, bitten wir Sie, das in der Kita zeitnah zu melden.

Wir verlangen nach jeder Krankheit des Kindes eine Gesundheitschreibung durch einen Kinderarzt.

19

8.6. Abmeldung

Wenn das Kind die Einrichtung durch Urlaub oder Krankheit nicht besucht möchten wir, dass es frühzeitig abgemeldet wird. Das sollte bei Krankheit bis 8 Uhr geschehen. Bei geplanten Urlauben mit einer Woche vorlauf.

8.7. Schließzeiten

Für das Jahr 2019 haben wir keine wochenweisen Schließzeiten, nur einzelne Schließstage und Fortbildungstage.

Schließstage: 01. Jan 2019 Neujahr
19. Apr 2019 Karfreitag
21. Apr 2019 Ostersonntag
22. Apr 2019 Ostermontag
01. Mai 2019 Tag der Arbeit
30. Mai 2019 Christi Himmelfahrt
10. Jun 2019 Pfingstmontag
03. Okt 2019 Tag der Deutschen Einheit
31. Okt 2019 Reformationstag
24.12.2019 bis einschließlich 01.01.2020

Fortbildungstage: 02.05.2019 und 03.05.2019
04.10.2019

8.8. Urlaub für die Kinder

Die Kita „Kunterbunt“ hat keine längeren aneinander liegenden Schließzeiten. Wir möchten und setzen voraus, dass jedes Kind pro Jahr insgesamt drei Wochen Urlaub zu Hause verbringt.

Wir wollen, dass von den drei Wochen jedes Kind zwei Wochen am Stück von der Kita beurlaubt wird. Dies dient der Erholung des Kindes und hat für das Kitapersonal einen großen Stellenwert.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dabei geht es um Transparenz und Information gegenüber Interessierte, Behörden und Anwohner.

Bestandteile der Öffentlichkeitsarbeit sind:

1. Konzeption
2. Informationen per Flyer
3. Zusammenarbeit mit der Gemeinde
4. Tag der offenen Tür
5. Feste mit Familien, Anwohnern und Gemeindevertretern
6. Internetpräsentation
7. Kooperation mit Institutionen, Betrieben und Schulen

20

10. Qualitätssicherung

10.1 Einleitung

Das Qualitätsmanagement und die definierten Qualitätsstandards finden ihre gesetzlichen Grundlagen in §§ 22a, 79 a SGB VIII und im Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg.

Für die Qualitätsüberwachung und Steigerung halten wir uns an die Vorgaben für Qualitätsstandards für Kindertagesbetreuung im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Dazu werden 7 Bereiche benannt, die einer stetigen Kontrolle durch das Personal bedürfen:

1. Die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten
2. Den Alltag mit Kindern gestalten
3. Entwicklungsprozesse der Kinder beobachten und dokumentieren
4. Die Gestaltung der Räume

5. Team und Leitung gestalten die Zusammenarbeit
6. Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher
7. Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, den Hort bzw. in die integrierte Kindertagesbetreuung

Diese Bereiche unterteilen sich dann nochmals in unterschiedliche Qualitätsmerkmale und deren Leitziele.

10.2 Qualitätsentwicklung im Team

Die Qualitätsentwicklung in einer Einrichtung kann nur im Team funktionieren. Jeder Mitarbeiter ist dabei in der Pflicht die Qualitätsstandards einzuhalten und zu verbessern bzw. Anregungen für Verbesserungen zu bieten.

Zu den wichtigsten Instrumenten der Qualitätsentwicklung im Team gehören:

21

1. Dienstberatungen: Dienstberatungen finden regelmäßig einmal im Monat statt. In den Dienstberatungen werden gemeinsam und demokratisch Entscheidungen getroffen. Es herrscht ein kollegialer und wertschätzender Austausch. Die Hausmeister und Küchenkräfte sind gleichberechtigte Teilnehmer. Zu jeder Dienstberatung wird ein Protokoll geführt.
2. Mitarbeitergespräch Der Leiter der Einrichtung führt mit jedem Mitarbeiter einmal im Jahr ein Mitarbeitergespräch. Zu diesem Gespräch bekommt der Mitarbeiter eine schriftliche Einladung und einen Gesprächsleitfaden um sich darauf adäquat vorzubereiten. Dieses Gespräch wird protokolliert, von beiden Parteien abgezeichnet und archiviert.
3. Fortbildung Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit sich neben den gemeinsamen Fortbildungen im Team eigene auszuwählen. Dabei sollte jeder Mitarbeiter mindestens zwei externe Fortbildungen pro Jahr besuchen.
4. Neue Mitarbeiter Für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter wird sich angemessen Zeit genommen. Den neuen Mitarbeitern wird die Zeit gegeben sich in das Konzept des Trägers und der Einrichtung einzuarbeiten. Außerdem wird versucht, dass die neuen Mitarbeiter in der ersten Zeit durch einen Kollegen begleitet werden.

10.3 Beschwerdemanagement

Beschwerden von Seiten der Kinder, Eltern und Mitarbeiter werden als positive Anregung für Veränderung und Entwicklung der Kita angesehen. Dazu bietet das Personal zu jeder Zeit die Möglichkeit, die Kritik im Gespräch anzusprechen.

Beschwerdemanagement von Kindern

Die Kinder werden durch verschiedene Mittel dazu angeleitet ihren Kitaalltag mitzugestalten.

Dazu gehören z.B. persönliche Gespräche, das Angebot zum Morgenkreis oder Kinderkonferenzen.

Beschwerdemanagement von Eltern

Um eine gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern zu ermöglichen wird den Eltern durch verschiedene Angebote die Möglichkeit geboten den Kitaalltag mitzubestimmen und zu verändern. Dies geschieht durch Elterngespräche, Elternabende und Fragebögen zur Zufriedenheit.

Anlaufstellen für Beschwerden können ebenfalls die Gruppenleitung, Leitung der Kita oder der Träger sein.

22

Beschwerdemanagement von Teammitgliedern

Eine gute und wertschätzende Zusammenarbeit im Team ist essentiell für den Betrieb einer Kindertagesstätte. Dies wird durch Teamgespräche, Teamtage, und jährliche Personalgespräche erreicht.

11. Schutzauftrag

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Absatz 1: Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

Absatz 2: Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht

abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

Absatz 3: Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

Absatz 4: In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

23

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf

Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Absatz 5: Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird

Um diesen vorhergehenden Schutzauftrag gerecht zu werden ist eine Kinderschutzfachkraft in der Kita angestellt die im regelmäßigen Kontakt mit den Erziehern steht.

12. Schlusswort

Lieber Leser,

ein Einrichtungskonzept ist nur so gut wie die Menschen die mit ihm arbeiten, es verändern und erweitern. Das Konzept der Kita „Kunterbunt“ soll den Rahmen bieten, Mitarbeiter, Eltern und Interessierte eine Orientierung geben zu können, wie unsere Einrichtung arbeitet und welche Ziele sie verfolgt.

13. Anhang

Vollständiges Eingewöhnungskonzept der Kita „Kunterbunt“
Kostenbeitragssatzung der Gemeinde Michendorf